

Förderverein will Notfallpumpe kaufen

LEBENSRETTUNG Mit ihr soll bei Herzstillstand reanimiert werden. In den ersten fünf Minuten muss jeder Handgriff sitzen, sagt Chefarzt Dr. Bernd Semsch.

VON SEBASTIAN SCHMID, MZ

WÖRTH. Rupert Heider, der Vorsitzende des Fördervereins der Kreisklinik Wörth, zeigte sich erfreut, dass 30 Besucher zur 14. Mitgliederversammlung gekommen waren: „Das zeigt die enge Verbundenheit mit dem Krankenhaus und unserem Verein“, sagte er. „Es ist nicht selbstverständlich, ein so gut ausgestattetes und erstklassiges Krankenhaus vor Ort zu haben.“

Schatzmeister Walter Seppenhauer erläuterte den Mitgliedern die Ausgaben des vergangenen Jahres: 15 000 Euro für den Abschiedsraum, 3000 für neue Bildschirme, 3300 Euro für Gemälde und 4700 Euro für das neue Informationssystem. „Diese Ausgaben sind bei Leibe nichts Negatives, denn wir wollen das Vereinskaptal nutzen, um das Krankenhaus und seine Quali-

tät weiter zu verbessern“, so der Vorsitzende.

Die Vorstandschaft sei stets offen für neue Vorschläge und Ideen, die zu einer weiteren Aufwertung der Klinik beitragen. So soll eine sogenannte Notfallpumpe zum Preis von 7000 Euro angeschafft werden. Sie kann zur Einübung der kardiopulmonalen Reanimation genutzt werden kann. „Im Ernstfall hat man nur fünf Minuten Zeit. Jeder Handgriff muss sitzen“, begründete Dr. Bernd Semsch das Vorhaben. Es gebe im Klinikalltag nicht so viele Reanimationen, deshalb könnten neue Ärzte mit dieser Pumpe trainieren. „Wir hätten dann auch die Mög-

lichkeit, öffentlich Kurse zur Reanimation anzubieten, denn Notfälle ereignen sich oft zu Hause.“

Bei den anschließenden Neuwahlen gab es keine Überraschungen. Alle Kandidaten wurden einstimmig gewählt. Heinrich Karl ersetzte Franz Peutl als stellvertretenden Vorsitzenden, Claudia Raschke übernimmt das Amt des Schriftführers von Martin Rederer und an die Stelle von Dr. Bernd Semsch wird Dr. Wolfgang Sieber als Beisitzer die Vorstandschaft unterstützen. Franz Beutl, der Gründungsmittglied des Fördervereins ist und seit 2001 stellvertretender Vorsitzender war, blickte auf seine Amtszeit zurück:

DIE ZAHLEN

► **Kreisklinik in Zahlen:** In den letzten drei Jahren sind 70 neue Arbeitsplätze entstanden. Das Krankenhaus schreibt seit Jahren schwarze Zahlen und kommt ohne weitere Zuschüsse von Steuergebern aus. 2,5 Millionen Euro wurden aus Eigenmitteln in den Betrieb investiert. Im letzten Jahr wurden 25 000 Patienten versorgt, 6000 stationär und 19 000 ambulant. Die Zahl der Patienten stieg seit 2007 um mehr als 40 Prozent.

► **Situation der Patienten:** Prozent der Patienten kommen aus mehr als 50 Kilometern Entfernung zur Behandlung nach Wörth. 2012 musste die Kreisklinik 500 000 Euro an die Krankenkassen zurückerzahlen, da mehr Patienten als geplant versorgt wurden. Seit 2004 haben der Landkreis Regensburg und das Land Bayern rund 30 Millionen Euro in den Standort investiert. Der Förderverein konnte 80 000 Euro aufbringen.

„Zusammen konnten wir die Klinik voranbringen und einiges bewegen. Das Krankenhaus hat sich sehr positiv entwickelt“, so der Altbürgermeister. Claudia Raschke stellte sich kurz als neue Schriftführerin vor: „Ich bin 43 Jahre alt, aus Neutraubling und arbeite seit Oktober für die Klinik. Die Tätigkeit empfinde ich als sehr produktiv und angenehm.“

Damit die Erfolgsgeschichte der Klinik weitergehen kann, sind schon neue Sanierungen und Umbauten geplant. So soll ein vierter OP-Saal entstehen und der Bereich zur Intensiv-Versorgung vergrößert werden. Die Bauzeit wird auf drei Jahre geschätzt. Wann damit begonnen werden kann, ist noch unklar. Diese Entscheidung hänge vom Ministerrat ab. Ab 1. Juli wird es eine Abteilung unter der Leitung von Dr. Wolfgang Weigl geben, die sich mit spezieller Schmerztherapie, beispielsweise chronischen Rückenschmerzen, beschäftigt. Dr. Bernd Semsch erklärte das neue System zur Qualitätssicherung innerhalb der Klinik, denn sie ist Mitglied der Initiative Qualitätsmedizin. „Anhand von Datensätzen vergleichen wir uns mit 258 anderen Kliniken in Deutschland.“